

7. Sekundärliteratur

Jahrbuch der alten Lateiner : Schola Latina.

Halle (Saale)

Rückblick

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Rückblick

Von Bez.-Direktor Edgar Rudolph (1903—1909)

Das Jahr 1937 hat uns Freude, aber auch schweres Leid gebracht. Viele treue Freunde sind im letzten Jahre in die Ewigkeit abberufen worden. Wir werden diese lieben Mitsateiner sehr vermissen. In unserem Herzen sollen sie alle weiterleben. Wir aber wollen in ihrem Geiste zu unserer Lateinervereinigung halten und auch die letzten noch abseits stehenden Kommilitonen für uns gewinnen. Der „Kreis der Freunde“ vergrößert sich von Jahr zu Jahr.

Das Interesse an unseren Bestrebungen nimmt immer mehr zu; daß wir aber auch Feste zu feiern verstehen, sollen die nachstehenden Zeilen zeigen.

Von den zahlreichen, gutbesuchten Lateinabend greife ich einige der schönsten heraus.

Am 6. Februar 1937

Prinz Karneval regiert bei den Alten Lateinern

Wissen Sie, wo Karnevalsdorf liegt? Nein? Da hätten Sie am Sonnabend in den „Hohenzollernhof“ gehen sollen, wo die Vereinigung ehemaliger Schüler der Latina dieses vergnügte Jemanden zu fröhlichem Leben erweckte. Ein burschikoser Gemeindediener (Dir. Rudolph) machte die in launigen Kostümen eintreffenden Gäste mit den heiteren Gesetzen dieser Faschingsgemeinde bekannt, und witzige bunte Wandbilder, auf denen Frau Kriegenburg, Fräulein Immel Werner und Direktor Rudolph ein beachtliches karikaturistisches Können unter Beweis stellten, ließen ahnen, welche ergötzlichen und „gefährvollen“ Abenteuer den Fremdling in und um Karnevalsdorf erwarteten...

Kein Wunder, daß bei diesem gelungenen Fest der Alten Lateiner auch einer der Ältesten nicht fehlen mochte: der vor mehr als vier Jahrzehnten amtierende Chordirektor Haßler, der, von Herrn Landmann in täuschend ähnlicher Maske trefflich dargestellt, herzlich begrüßt und von Herrn Zilling mit launigen Willkommensworten empfangen wurde. Ein schöner Erinnerungsgruß an den einstmalig allseitig beliebten „alten Haßler“! Für frohe Unterhaltung sorgten dann weiterhin Dr. Klaudius-Klopffleisch als schlagfertiger und zwerchfellererschütternder Dichter „Schüttelreim“, sowie Else Martin-Heintke mit sehr beifällig aufgenommenen Gefangensvorträgen. Wer es im übrigen nicht vorzog, sich auf dem „Standesamt“ schnell einmal „trauen“ zu lassen, oder sich auch einen „Strafbefehl“ der gestrengen Gemeindeverwaltung zuzuziehen, dem bot die Kapelle Richter noch lange willkommene Gelegenheit zu fröhlichem Tanz. Ein freudreicher Abend in „Karnevalsdorf“, an den alle Teilnehmer gern zurückdenken werden!

Am 8./9. Mai. Die „Alten Lateiner“ veranstalteten eine Wiedersehensfeier. Am 8./9. Mai beging die Vereinigung der „Alten Lateiner“ in der Gaststätte „Stadt Hamburg“ ihre diesjährige Wiedersehensfeier. Zahlreich fanden sich wieder, wie in früheren Jahren, die ehemaligen Schüler der Latina und des Pädagogiums von nah und fern, zum Teil nach jahrelanger Trennung, in echter Kameradschaftlichkeit zusammen. Unter ihnen auch die Abiturienten des Jahres 1887, die nach 50 Jahren ein freudiges Wiedersehen feierten und so die treue Anhänglichkeit an die geliebte alma mater Latina am sichtbarsten dokumentierten. Weiterhin sah man u. a. den jetzigen Direktor der Franckeschen Stiftungen, Oberstudiendirektor Dr. Dorn, sowie den Sohn des Gründers der Vereinigung, Kontre-Admiral a. D. Bindseil aus Berlin, der selbst auch Schüler der Latina war. — Nach einleitenden Begrüßungsworten an die zahlreich Erschienenen widmete der Kommerseiter, Studienrat Dr. Lehmann, Nordhausen, herzliche Worte des Gedenkens den Opfern der Luftschiffkatastrophe. Ebenfalls gedachte er der Alten Lateiner, die im vergangenen Jahre zur ewigen Ruhe eingegangen sind, um dann ausführlich die Bedeutung des Gymnasiums für die heutige Zeit darzulegen und die von höchsten Stellen anerkannte Berechtigung des Gymnasiums und der humanistischen Bildung zu unterstreichen. Bleibt doch die Latina als einziges Gymnasium in der Stadt Halle erhalten. Er schloß mit der Führerehrung. Im weiteren Verlauf des Kommersees wurden alte Schulerlebnisse aufgefrischt und

Erinnerungen ausgetauscht. So vergingen die Stunden bei Gesang und Becherklang nur zu schnell. — Am Sonntag trafen sich besonders die auswärtigen Gäste um nach einer Führung durch die Stadt Halle noch einige Stunden in gemütlichem Beisammensein zu verbringen.

Am 11. September. Das Gymnasium in der Gegenwart. Vortrag von Oberstudiendirektor Dr. Dorn.

Nach Begrüßung der alten Lateiner sprach der Vortragende über die Hochschätzung, welche die humanistische Bildung auch heute immer wieder findet, und zwar nicht etwa nur bei Schulmännern oder Theologen. So preist z. B. der Rassenforscher Günther die echte humanitas. Der Schöpfer unserer Wehrmacht, Generaloberst von Seeckt, hielt die humanistische Bildung für den sichersten Grund nationaler Gesinnung. Rudolf Binding bekennt, daß er selbst als Dichter und Persönlichkeit durch die Antike nachhaltig erschüttert worden sei; überhaupt sieht er in ihr die notwendige Helferin für den deutschen Menschen der Zukunft.

Von der Wertung der humanistischen Idee wandte sich der Vortragende sodann ihrer Gestaltung in der Praxis des Schullebens zu. Er wies daraufhin, welche Stellung die humanistischen Gymnasien innerhalb der neuen Schulreform einnehmen und wie ihre Verminderung sich auswirkt. Über die demnächst zu erwartenden Stundentafeln und Lehrpläne konnte er nur Andeutungen geben.

Unser Mitlateiner Prof. Sergt überraschte uns mit folgender Ansprache:

Facultate orationis habendae mihi data a professore et collega meo Stade praesidente nunc a vobis, veteres Latini, silentium peto, ut, quid de hodierno die festo sentiam, vobis Latine, si placet, dicam. Ergo 'favete linguis!' ut ait Horatius. Quoniam rector noster Michaelis me virum vere Latinum aliquando nominavit, facere non possum, quin praesertim praesente rectore orphanotrophi Spina, cui paret nunc Latina, praeter vestram spem et contra meam consuetudinem hodie lingua utar Latina. Nec timeo, ne verba mea non intellegatis exceptis quidem feminis, quae vere Latinae appellari non possint, sed spero unumquemque virorum satis idoneum esse futurum ad instruendam domi sive uxorem sive sororem: nam 'suum cuique' tribuendum esse censeo.

Magno cum gaudio hoc die videmus in nostro conventu multos raros veteres Latinos, quorum alii ante XXV, alii ante XXXV, alii etiam ante XXXX annos examen maturitatis sustinuerunt. Vos imprimis, carissimi hospites, salutandi mihi estis propterea, quod Halas Saxonum convenistis eximio ad ducti desiderio primum, ut vos ipsos reviseretur et alta longaue aedificia Augusti Arminii Francke et antiqua domicilia vestra renovata et statum aeneam pii et clarissimi conditoris ante paedagogium regium, deinde ut tandem aliquando cognosceretur illos septemviros, qui 'fideliter et constanter' praesunt societati veterum Latinorum. Praeterea cras ambulantes videbitis lyceum rei publicae femineum et in horto campestri novam scholam realem superiorem. Praecipue autem spectabitis novam scholam Latinam ante XXX annos aedificatam ad ingenia discipulorum excolenda *εἰς καλοκάγαθίαν Ἑλληνικὴν*, spectabitis quoque illud stadium celeberrimum Michaelis et Cleve auctoribus conditum ad corpora exercenda Romanae virtutis causa. Quas res si admirantes videritis, vos omnes certe gaudebitis et fortasse dicetis: 'Tempora mutantur, nos et mutamur in illis'.

At summo cum gaudio credo vos audivisse nostram scholam Latinam non esse interituram ut multa alia gymnasia, sed propter notam auctoritatem et vetustatem conservatum iri. Pro hoc beneficio ab omnibus Latinis gratia habenda est ministro litterarum, educationis cultusque popularis. Eodem modo gratiam debemus nostro duci ac cancellario, qui vel ipse doceat vel docere jubeat: 'laboris pulchritudinem et vim per gaudium et utilitatem communem privatae auteponendam'. Praeclara vero eidem, aedificatori tertii imperii, gratia est referenda ab omnibus Germanis, quod post liberam rempublicam copiis auctis sinistraque ripa Rheni occupata non clam, sed coram foedere populorum victore disciplinam, fortitudinem, fidem, potestatem, auctoritatem, dignitatem populi nostri non solum gloriose, sed etiam mirifice in pristinum statum brevi tempore restituit, ut nos melius quam ille Ennius, poeta

Romanus, dicere possimus: 'Unus homo nobis non eunctando, sed pugnando restituit rem'.

Quas ob causas laeti exclamemus: 'Et vivat, crescat, floreat schola Latina, alma mater nostra, et salus sit Hitlero salusque novo imperio!'

Am 11. Dezember. Weihnachten der „Alten Lateiner“. Bei der Weihnachtsfeier der „Alten Lateiner“ im „Hohenzollernhof“ schenkte Dr. Klaudius als Nikolaus der Lateinerfamilie ein künstlerisches Programm. Frau Else Heintke sang mit ihrer herrlichen Stimme Lieder von Brahms und Grieg, Mariä Wiegenlied von Reger. Konzertmeister Bohnhardt zwang mit seinem Spiel die Zuhörer in seinen Bann. Am Klavier begleitete Ulrich Heintke. Fräulein Hecker spielte in vollendeter Weise den Walzer von Moszkowski. Die Leitung des Abends lag in den Händen des Direktors Rudolph, welcher auch die Bilder auf der Einladung gezeichnet hatte. Die „Alten Lateiner“ verlebten schöne Feierstunden.

Zum neuen Jahr 1938

Was mit dem alten Jahre schwindet,
wird unvergessen sein.
Was unser Herz im neuen findet,
weiß Gott allein.
Es würde uns auch wenig frommen,
wär's vorher uns bekannt.
Genug mag Glück, mag Leiden kommen,
Wir stehn in Gottes Hand.
Drum laß, o Mensch, das bange Fragen
Schau mutig aus!
Was Gott schickt, lehrt er uns auch tragen;
Er führt's zum Heil hinaus.

B. Höpfner.

1865—1885 Rentant der P. A. und Lehrer der Latina.

Bericht des Kassenvwartes

Da unser Geschäftsjahr gleichlautend mit dem Schuljahr läuft, kann im vorliegenden Jahrbuch nur über das Jahr 1936/37 berichtet werden.

Wir hatten am 1. 4. 1936 einen Kassenbestand von . . .	358,32 RM.
die Gesamteinnahme betrug	2398,46 „
	2756,78 RM.
die Gesamtausgabe dagegen	2106,25 „
so daß am Schluß des Rechnungsjahres noch ein Bestand von . . .	650,53 RM.

vorhanden war, dem noch Verpflichtungen gegen die Druckerei in Höhe von rd. 750,— RM. gegenüberstanden, die im Laufe des Jahres 1937 restlos abgedeckt wurden.

Wir hatten bekanntlich im Februar 1936 neben dem Jahrbuch auch das Heft 2 der „Schulgeschichten und Schülerstreiche“ herausgegeben, das in der oben angegebenen Ausgabe enthalten ist. Die dafür entstandenen Druckkosten sind durch die inzwischen erfolgten Bestellungen gedeckt worden.

Die Einnahmen setzen sich im wesentlichen aus rückständigen Beiträgen für das Jahr 1936 und solchen für 1937 zusammen.

Es sei auch darauf hingewiesen, daß dank der Unterstützung einiger hiesiger Geschäftshäuser für Anzeigen im Jahrbuch allein 314,— RM. vereinnahmt werden konnten.

Im Jahre 1937 sind 503 Beiträge mit einem Gesamtbetrage von RM. 1711,50 eingegangen.

Für das laufende Jahr 1938 sind bereits 427 Eingänge zu verzeichnen, in Höhe von etwa RM. 1400,—, so daß die vorjährige Einnahme zu erwarten ist.